

KIRCHGEMEINDE LAUTERBRUNNEN

Redaktion: Pfr. Markus Tschanz (mt)
 Mitarbeit: Pfr. Jan Madjar (jm), Pfrn. Olivia Raval (or), Christine Künzi (ck), Sandra Graf, Käthi Anneler, Monika Cléménçon
 Redaktionsschluss Ausgabe Mai 2020: 9. April 2020
www.kg-lauterbrunnen.ch | www.facebook.com/pfarrteam.lauterbrunnen



ADRESSEN

Präsident Kirchgemeinde

Walter von Allmen
 Lengwald 242, 3824 Stechelberg,
 Tel. 033 530 01 67
praesidium@kg-lauterbrunnen.ch

Pfarramt Lauterbrunnen-Stechelberg-Isenfluh

Pfr. Markus Tschanz (80%)
 Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen
 Tel. 033 855 17 35 / Natel: 076 544 24 35
markus.tschanz@kg-lauterbrunnen.ch

Pfarramt Wengen

Pfr. Jan Madjar (50%)
 Roossi 1294D, 3823 Wengen
 Tel. 033 855 12 38 / Natel: 079 693 87 58
jan.madjar@kg-lauterbrunnen.ch

Pfarramt Mürren-Gimmelwald

Pfrn. Olivia Raval-Haldimann (50%)
 Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen
 Tel. 033 855 24 50 / Natel: 079 610 69 05
olivia.raval@kg-lauterbrunnen.ch

Sekretariat der Kirchgemeinde

Christine Künzi (50%)
 Beim Pfarrhaus 420, 3822 Lauterbrunnen
 Tel. 033 855 46 13
christine.kuenzi@kg-lauterbrunnen.ch
 Bürozeiten Pfarrhaus: Montag, Dienstag
 und Donnerstag, 09.15 – 17.00 Uhr

KUW-Koordination

Sandra Graf
 Wytimatte 177C, 3822 Lauterbrunnen
 Tel. 033 855 31 01
sandra.graf@kg-lauterbrunnen.ch

AMTSWOCHEN

Die Amtswochen regeln die Zuständigkeit für Todesfälle. Der/die aufgeführte Pfarrer(in) ist verantwortlich für alle Beerdigungen und Abschiedsfeiern, die in den genannten Zeitraum fallen, und ist ein paar Tage zuvor schon erreichbar.

28.03. – 11.04. Pfrn. Olivia Raval Tel. 033 855 24 50 / 079 610 69 05
14.04. – 02.05. Pfr. Markus Tschanz Tel. 033 855 17 35 / 076 544 24 35
04.05. – 23.05. Pfrn. Olivia Raval Tel. 033 855 24 50 / 079 610 69 05

ABWESENHEIT

14.04. bis 31.10.: Pfr. Jan Madjar
22.04. bis 25.04.: Pfrn. Olivia Raval

Für alle pfarramtlichen Anliegen stehen Ihnen während dieser Zeit die übrigen Mitglieder des Pfarrkollegiums gerne zur Verfügung.

KOLLEKTEN

02.02.	Refbejuso Kirchensonntag	188.00
09.02.	Lepra-Mission	183.00
16.02.	SolidarMed Simbabwe	121.45
23.02.	Hilfskasse Pfarramt	196.75
28.02.	Pro Senectute	35.00

Beerdigungskollekte Februar 443.00

GOTTESDIENST

April
So 26. 10.00 Uhr Wengen
Gottesdienst mit Pfr. Heinz Leuenberger und Markus Aellig,
 Orgel.

KUW

Wahlfachkurs 7./8. Klasse 2019/007
«Wer ist Kirche?»
 mit Pfr. Markus Tschanz

Dienstag, 21.04./12.05., jeweils 17.00 – 19.00 Uhr, Stöckli Lauterbrunnen,
 Samstag, 16.05., 08.30 – 12.00 Uhr, auswärts,
 Dienstag, 19.05., 17.00 – 19.00 Uhr, Stöckli Lauterbrunnen.

Konfirmationslager
 mit Pfrn. Olivia Raval

Mittwoch, 22.04. bis Samstag, 25.04.
 Konflager: Ort wird noch bestimmt.
 Die Durchführung ist abhängig von der aktuellen Lage. Eine Information erfolgt direkt an die Schüler/innen und Eltern.

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

BEERDIGUNGEN

- **Willy Gertsch-Gertsch** in Lauterbrunnen, geboren am 19. Juni 1935, gestorben am 1. Februar 2020, Abdankung am 11. Februar 2020 in der Kirche Lauterbrunnen.

- **Niklaus von Allmen** in Stechelberg, wohnhaft zuletzt im APH Günschmatte, geboren am 4. Juli 1942, gestorben am 18. Februar 2020, Abdankung am 28. Februar 2020 in der Kirche Lauterbrunnen.

*Lass mich schlafen,
 bedecke nicht meine Brust mit
 Weinen und Seufzen,
 sprich nicht voller Kummer
 von meinem Weggehen,
 sondern schliesse deine Augen,
 und du wirst mich unter euch sehen,
 jetzt und immer.*

Khalil Gibran

Wengen

Bibel im Fokus

Montag, 20. April 2020
 14.00 bis 15.00 Uhr
 Bühlstube Wengen
 Leitung: Esther Hiltbrand

Coronavirus

Aufgrund der nationalen ausserordentlichen Lage sind Veranstaltungen bis zum 19. April 2020 untersagt (Stand bei Redaktionsschluss).

Die Kirchgemeinde Lauterbrunnen beurteilt laufend die aktuelle Lage und hat vorerst folgende Entscheidungen gefällt.

- Alle Gottesdienste, KUW und Veranstaltungen sind bis und mit 19. April 2020 abgesagt.
- Alle Anlässe für Seniorinnen und Senioren fallen bis 30. April aus.
- Beerdigungen: bis 30. April kann eine Erdbestattung oder Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Lauterbrunnen bzw. auf dem Gemeinschaftsgrab Wengen nur im kleinen Kreis stattfinden. Eine Trauerfeier findet erst nach Aufhebung der Massnahmen statt.
- Die Gemeindeferien vom Mai 2020 nach Ponte Tresa werden verschoben.

Die Seelsorge bleibt die ganze Zeit gewährleistet.

Das Pfarrkollegium kreiert neue Angebote für unterwegs und zuhause. Sie werden im Anzeiger und noch aktueller auf der Website und auf Facebook publiziert. Zudem erteilen RegioInfo (**Telefonnummer 1600**, Fr. 0.90/Min., Kanton Bern; Rubrik «Kirchen» oder Taste 1 wählen) oder die Pfarrpersonen Auskunft über alternative Angebote und weitere Absagen.

Gedanken zur ausserordentlichen Lage

von Pfrn. Olivia Raval

Wenn die vorösterliche Passionszeit aufgezwungen wird

40 Tage vor Ostern beginnt für gewöhnlich recht unbemerkt die Passionszeit. Oder auch Fastenzeit genannt. Notiz nehmen wir oft nur von der letzten grossen Fete vor der kargen Zeit, von der Fasnacht.

Dass dieses Jahr wohl einiges anders wird, liess sich vielleicht erahnen, als die Passionszeit ziemlich plötzlich einbrach und die Fasnacht (zumindest in Basel) gleich übersprungen wurde. Fete abgesagt. Statt ein letztes Mal Überfluss gleich mitten hinein in den Verzicht. Und schon sind wir beim Stichwort. Denn in der Passionszeit geht es zu einem grossen Teil ums Verzicht. Traditionell wurden während dieser Zeit vor allem Essensge- und -verbote befolgt. Auch im Bett wurden die Gläubigen zum Verzicht aufgefordert. Verbannung der Fleischelust im doppelten Sinne also.

Heute wird hingegen vielseitig und individuell verzichtet und gefastet während dieser Zeit: von Netflix über Alkohol und Social Media bis hin zu schlechten Angewohnheiten kann fast alles zum Objekt des Fastens werden. Jeder ein wenig, wie es ihm beliebt, ohne strenge Regeln. Jede nach ihrem eigenen Gusto. Und dazu gehört auch, dass die Passionszeit grosszügig ignoriert werden kann. Freiwilligkeit bestimmt den Kontext. Und so fasten längst nicht alle. Normalerweise.

Dieses Jahr, so stellte sich heraus, ist aber so ziemlich nichts «normal». Und so greift die Passionszeit auf dem Rücken von Corona um sich, unterwirft sich plötzlich unerwartet unser ganzes Leben und zwingt uns in den Verzicht. Verzicht auf Kino. Restaurantbesuche. Runden im Schwimmbad. Konzerte. Shopping. Verzicht auf so ziemlich alles, was wir ansonsten als selbstverständlichen Teil unseres Lebens erachten. Und wir knurren. Und murren. Oder sehen uns ängstlich um. Denn das sind wir uns nicht gewohnt. Dass wir eingeschränkt werden.

Und jetzt? Was tun wir denn jetzt? Wenn wir kein Klopapier mehr kaufen können, weil es bereits ausverkauft ist? Nicht mehr auf die Toilette gehen? Wohl kaum... Das Leben geht weiter, auch im Verzicht. Nach dem ersten Schock ist Gelassenheit gefragt. Und etwas Kreativität. Oder bleiben Sie einfach für den Rest Ihres Lebens auf der Kloschüssel sitzen, wenn Sie zu spät merken, dass da nur noch ein kleines letztes einzelnes Blättchen an der Rolle hängt? (Und behaupten Sie nicht, das sei Ihnen noch nie passiert! ☺)

Die Passionszeit ist nicht nur eine Zeit des Fastens und Verzichtens. Sondern auch eine Zeit des Sich-Bewusstseins. Des Innehaltens. Des Hörens. Eine Zeit der Auseinandersetzung mit sich selbst und so auch mit Gott. Des Sich-Herausfordernlassens. Eine Zeit des Lernens. Wenn wir uns darauf einlassen.

Nun bleibt uns dieses Jahr keine grosse Wahl. Wir können uns nicht entziehen. Vielleicht nicht ohne Grund. Denn die erzwingenermassen kollektive begangene Passionszeit verordnet uns eine Pause. Bringt uns aus dem Tritt und lässt uns stolpern. Über uns selbst. Und die Art wie wir leben. Keine einfache Erfahrung. Aber die lehrreichen Erfahrungen sind selten einfach.

Normalerweise dauert die Passionszeit wie erwähnt 40 Tage bis zu Ostern. Ostern wird dieses Jahr wohl etwas Verspätung haben, befürchte ich. Und trotzdem: es wird Ostern werden. Die Passionszeit wird zu Ende gehen, und an ihrem Ende steht die Auferstehung.

Und unter den diesjährigen Vorzeichen erscheint das Wort «Auferstehung», zumindest für mich, auf einmal in ganz neuem Licht. Ich freue mich darauf. Denn so ungefragt diese Passionszeit uns allen ihr Joch aufspannte, so sicher werden wir alle Teil von Ostern sein. «Auferstehung» keine leere Worthülse, sondern auf ungeahnte Weise für einmal tatsächlich erlebbar. Voll neuer Bedeutung. Zurück ins Leben. Und bis dahin? Versuche ich dem Grundsatz einer guten Freundin zu folgen: «E chli d Seele pflege u einfach a däm Fröid ha, wo me het.» Weil: Wenn ihr gelassen abwartet und mir vertraut, dann seid ihr stark (Jesaja 30,15).

Österliche Lichtblicke

Der Sonntag war während der traditionellen Fastenzeit der Tag der Ausnahme. Kleine Verbote von Ostern. Und auch in diesem Jahr soll, darf und kann während all der Widrigkeiten Platz für österliche Lichtblicke sein. Nämlich immer dann, wenn wir nicht gleich Wasser zu Wein, doch zumindest ein halb leeres Glas in ein halb volles zu wandeln vermögen.

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

(1. Timotheus 1,7)

Eingeschränkt zu sein, zu Hause bleiben zu müssen, macht (sind wir ehrlich) keinen Spass. Kann unter Umständen sogar handfeste und finanzielle Schwierigkeiten mit sich bringen.* Dennoch hat jede Medaille zwei Seiten. Hier ein paar Vorschläge, wie die andere Seite aussehen könnte:

- Seit Jahren nicht mehr auf dem Estrich gewesen aus Angst, dass Sie anschliessend die Lücke nicht mehr schliessen können? Jetzt ist endlich Zeit aufzuräumen um vielleicht später einen Flohmarkt zu veranstalten?
- Für Nostalgiker*innen und Fernwehpatient*innen: Alte Fotos ansehen und sortieren;
- Seit mehr als einem Jahr nicht mehr getragen? Weg damit! Kleiderschrank ausmisten, damit Platz für die neuen Errungenschaften der ersten Nach-Corona-Shoppingtour ist. (Oder wieso Kleider nicht einfach mal tauschen statt neu zu kaufen?)
- Mensch ärgere dich nicht. Auch nicht über Corona. Und darum: Spielabend mit der Familie;
- Wie wäre es, anstatt sich wochenlang von gehamsterten Raviolis zu ernähren, mal ein paar neue Rezepte auszuprobieren? Und dann Freunde und Nachbarn mit dem Pad-Thai-Bild im Whatsapp-Status gluschtig machen;
- Lieblingssauna geschlossen? Ab zum Kühlschranks! Quark und Gurken raus, Füsse in ein wohlige Bad und einfach mal die Seele baumeln lassen;

* Falls Sie in einen finanziellen Engpass geraten sollten, gibt es die Möglichkeit, einen Zustupf aus der «Pfarramtlichen Hilfskasse» zu erhalten. Wenden Sie sich in diesem Fall an eine der Pfarrpersonen.

- Moby Dick. Herr der Ringe. Die Blechtrommel. Oder auch die Bibel. Nun können Sie sich den dicken Schmöckern widmen.

Gebetsmauer in der Kirche Mürren

Ob still im Gebet, mit einem Zettel oder kleinen Gegenstand: deponieren Sie zwischen den Steinen Ihre Sorgen und Ängste, was Sie gerne ablegen und loslassen würden. Am Tag des Endes dieser Notlage, an Ostern, gibt der Stein den Weg frei, das Grab öffnet sich, und ein Neuanfang wird möglich – so werden alle in der Mauer festgehaltenen Klagen und Bitten in den Fürbitten des nächstmöglichen Gottesdienstes aufgenommen und dem Auferstandenen anvertraut.



Toilettenpapier alle?

Halb so wild. In vielen Ländern dieser Welt ist es nicht üblich, sich den Hintern mit vier Lagen abzuwischen. Europäer sitzen oft etwas ratlos auf asiatischen Toiletten und beäugen argwöhnisch den daneben hängenden Wasserschlauch. Oder den Kübel mit Schöpfbecher. Doch auch daran gewöhnt man sich, vertrauen Sie mir. © Ansonsten bleibt



immer noch das seit Omas Zeiten bewährte Zeitungspapier. Oder die Variante Natur, die jedoch ihre Tücken birgt, wie wir alle schon als Kinder gelernt haben:

*Es geht e Heer i Garte...
U dä schysst.
Är nimmt e Hampfele Nessel...
U das bysst.
Hätt är ds Chrütli besser ghennt...
Hätt är ds Füdli nid verbrönt.*

Durchhänger?

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche Deutschland steht dieses Jahr unter dem Motto «Zuversicht». Unter folgendem Link finden Sie als Mitmachaktion eine Sammlung von mutmachenden Sätzen, die andere Menschen durch eine Krise getragen haben und die Geschichten dahinter. Vielleicht erobert sich die Zuversicht auch bei Ihnen wieder etwas Platz zurück?
<https://7wochenohne.evangelisch.de/aktion>

Weltgebetstagsfeier zu Simbabwe

Herzlichen Dank allen Engagierten, welche die Feier gestaltet und das leckere Buffet angeboten haben!



STUDIENURLAUB VON PFR. JAN MADJAR / STELLVERTRETUNG

Vom 13. April bis 30. September 2020 ist Pfarrer Jan Madjar im Studienurlaub!

Der «Studienurlaub» dient dazu, ausserhalb der täglichen Anforderungen Zeit und Musse zu finden, sich mit einem Thema vertieft zu befassen und neue Kraft und Inspiration für den Alltag zu finden.

Ich habe mich deshalb entschlossen – nach fast 21 Jahren Arbeit in der Kirchgemeinde Lauterbrunnen –, vier Monate meines Studienurlaubs zu beziehen. Ich werde einen Teil meiner Ferien anhängen und bin somit bis Ende September abwesend.

Ich freue mich sehr darauf, Zeit zu haben und einzelnen wichtigen Fragen, die im Arbeitsalltag oft zu kurz kommen, einmal vertieft nachgehen zu können.

Während meiner Abwesenheit übernimmt Pfarrerin Monika Cléménçon aus Bern die Stellvertretung. Ebenfalls sind meine Pfarrkollegen aus dem Tal für Sie da.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Sommerzeit!

Pfarrer Jan Madjar

Stellvertretung durch Pfarrerin Monika Cléménçon ab Mai 2020

Gottes Macht erhalte dich aufrecht.

Gottes Auge schaue für dich.

Gottes Ohr höre dich.

Gottes Wort spreche durch dich.

Gottes Hand schütze dich.



Möge dein Herz voller Zuversicht sein.

Ich freue mich auf die kommenden sechs Monate bei Ihnen in der Kirchgemeinde Lauterbrunnen! In den letzten Jahren durfte ich hier immer wieder kürzere und längere Vertretungen übernehmen. Viele Orte, Abläufe und Menschen sind mir daher vertraut. Umso mehr bin ich nun gespannt auf die vielseitigen Aufgaben in Wengen und der übrigen Talschaft und bin offen für neue Begegnungen. Ich wünsche mir ganz besonders in diesen turbulenten und für viele verunsichernden Zeiten, dass wir immer wieder Raum und Zeit finden werden für Gespräche und Gelegenheiten, um gemeinsam das Leben zu feiern.

Mit herzlichen Grüssen, Pfrn. Monika Cléménçon

Meine Telefonnummer: 077 474 06 53

Der Kirchgemeinderat und das übrige Pfarrkollegium wünschen Pfarrer Jan Madjar einen besonderen, spannenden und gesegneten Studienurlaub. Sie heissen Monika Cléménçon im Kreise der Pfarrpersonen herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude und Segen im Dienst an unseren Mitmenschen.

GEDANKEN ALS KIRCHGEMEINDERÄTIN

Meine Vision der Kirche

Ursula Wyss, Kirchgemeinderätin und Vizepräsidentin

1. Was ist für mich Kirche?

Aus einem einzigen Grund gibt es die Kirche: Weil da ein Gott ist, der diese Welt geschaffen hat, der an ihr festhält und sie stetig erneuert, um sie in seinem Reich zu vollenden.

Die deutsche Schlagersängerin Hanne Haller beschrieb dies in ihrem Lied «Vater Unser, der du bist» folgendermassen: «Manchmal denk ich, die Himmel schweigen. Wenn wir uns vor dem Geld, dem König der Welt, verneigen. Doch die Himmel haben ihren eigenen Sound. Nur in der Stille, in deinem Herzen, werden sie laut. Und plötzlich seh'n, mit Kinderaugen. Es fällt mir leicht, unendlich leicht, wieder zu glauben.»

2. Was macht für mich Kirche aus?

Nach den Menschen fragen – Vielfältig glauben – Profil zeigen – Offen für alle – solidarisch mit den Leidenden – die Einzelnen stärken – Gemeinschaft suchen – Bewährtes pflegen – Räume öffnen – vor Ort präsent – die Welt im Blick haben – die Gegenwart gestalten – auf Gottes Zukunft setzen.

3. Was würde mir ohne die Kirche fehlen?

Heimat – Halt – Geborgenheit.

4. Wo sehe ich meine Aufgabe hier im Kirchgemeinderat? Was motiviert mich, hier im Rat mitzuarbeiten?

Ich möchte für die Gesellschaft etwas machen – Kontakte pflegen. Im Rat kann ich in meinem Ressort kreativ sein und eigene Ideen und Anlässe gestalten. Das «fägt» für mich!

5. Was möchte ich in der Kirche gerne erreichen?

Ich möchte der Gesellschaft zeigen, dass die Kirche nicht mehr so stur und eng ist wie vor 100 Jahren. Ich möchte gerne auch gewisse Barrieren öffnen für mehr Toleranz und Respekt zwischen den verschiedenen Religionen.

6. Worauf hoffe ich?

Ich hoffe, dass die Menschheit irgendwann alle die gleichen Visionen und moralischen Werte hat. Das Christentum kennt die sogenannte «Goldene Regel»: «Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso.» (Matthäus 7, 12; Lukas 6,31). Auch bei den übrigen Weltreligionen Hinduismus, Judentum, Buddhismus und Islam kommen diese Sätze vor, z.B. im Hinduismus: «Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist, das ist das Wesen der Moral» (Mahabharata XIII. 114,8).